



MARLENE KITTEL. In der Krise kam der HappyFoto-Chefin die Idee zu einer digitalen Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

„Wir setzen hohe Erwartungen in unsere HappyFoto-smart-moments-App und arbeiten intensiv daran.“

MARLENE KITTEL
HAPPYFOTO

REISESTOP. Marlene Kittel übernahm bei HappyFoto, dem führenden Spezialisten für Fotobücher, im Februar 2020 die Geschäftsführung von ihrem Vater Bernhard. Während des ersten Lockdowns konnte das Unternehmen sogar noch von den Auswirkungen der Krise profitieren. In vielen Homeoffices wurden die Urlaubserinnerungen aufgearbeitet. Doch dann kam der plötzliche Filmriss. Keine Hochzeiten, und auch die Urlaubsmotive fehlten aufgrund der Reisebeschränkungen. Dies alles führte dazu, dass HappyFoto in den Sommermonaten 2020 bis zu 40 Prozent Umsatzminus verzeichnen musste. Zunächst versuchte die neue Firmenchefin, mit einigen gezielten Aktionen die Auswirkungen der Krise zu begrenzen. Fotodrucke für zu Hause oder Fotopuzzles für Kinder wurden rasch produziert. Doch dann stellte Kittel fest, dass nicht nur Corona die Nachfrage nach Fotobüchern verändern wird, sondern auch andere Entwicklungen.

Ihr Vater hatte das 1978 von ihm als Einmannbetrieb gegründete Unternehmen schon einmal erfolgreich aus einer Krise geführt. Damals wurde das Großlabor für Fotoausarbeitungen von der Digitalisierungswelle in der Fotografie beinahe weggespült. Bernhard Kittel investierte deshalb 2009 in die damals modernste Fotobuchstraße Europas und behauptete sich so neben Riesen wie der deutschen CEWE, die Ketten wie Hartlauer, BIPA oder dm belieferte.

Nun löste die Coronakrise bei Marlene Kittel wiederum ein Umdenken aus. Sie hinterfragte, ob ihr aktuelles Geschäftsmodell nicht auch einer Anpassung – wie damals bei ihrem Vater – bedürfte. Ihre Überlegung: Die Speicher des Smartphones sind komplett überfüllt mit Aufnahmen. Ist der Analog-Fotograf früher noch mehrmals um ein Motiv geschlichen, bevor er es knipste,

wird nun mehrmals wahllos dasselbe Objekt per Handy fotografiert. Das Resultat ist eine Bilderflut am Smartphone, bei der man sehr schnell den Überblick verliert.

Also investierte Kittel noch 2020 in die Entwicklung einer auf künstlicher Intelligenz basierenden Software für eine App, die dabei hilft, aus der Vielzahl von Fotos die besten Bilder auszuwählen und diese automatisch in einem Fotobuch zu platzieren. Die von HappyFoto gelaunchte smart-moments-App wurde zur innovativsten App Österreichs 2020 gekürt. Kittel: „Wir setzen hohe Erwartungen in diese HappyFoto-App und arbeiten mit sehr hoher Intensität an diesem IT-Projekt, da wir solche Designerprogramme als essenziell für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens ansehen. Das wichtigste Produkt wird aber trotzdem weiterhin das Fotobuch bleiben. Genauso wie physische Zeitungen meiner Meinung nach nie komplett verschwinden werden, wird auch das Fotobuch seine Berechtigung behalten.“

FOTOS: BEIGESTELLT, LUKAS ILONER



Auch in die traditionelle Produktion wurde investiert: in die Erweiterung der Maschinenhalle und die Anschaffung neuer, energiesparender Geräte. Künftig soll die HappyFoto-Produktion komplett klimaneutral erfolgen.

Für die Investitionen in IT, Maschinenpark sowie die baulichen Änderungen in der Produktion hat die HappyFoto-Chefin die Investitionsprämie beantragt. Kittel: „Ich sehe das als ein gutes Instrument, um Investitionen in den unterschiedlichen Bereichen anzustoßen. Viele der jetzt in Österreich gestarteten Projekte wären zwar wahrscheinlich mittel- oder langfristig bereits ge-

plant gewesen, wurden nun aber vorgezogen. Dies ist ein guter Impuls, um die österreichische Wirtschaft wieder entsprechend anzukurbeln.“